

Bezugspreis:

Für Dresden vierjährlich 2 Mark 80 Pf., bei
dem Kaiserl. deutschen Postanstalten vier-
jährlich 3 Mark; außerhalb des deutschen Reiches
tritt Post- und Stempelschlag hinzu.

Einsatz-Nummer: 10 Pf.

Ankündigungsgebühren:

Für den Raum einer gespaltenen Zeile kleiner
Schrift 20 Pf. Unter "Eingesetzt", die Zeile 40 Pf.
Bei Tabellen- und Ziffernzauber Aufschlag.

Erstausgabe:

Täglich mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage abends.
Fernsprech-Anschluss: Nr. 1295.

Dresdner Journal.

für die Gesamtleitung verantwortlich:
Hofrat Otto Bock, Professor der Litteratur- und Kunstgeschichte.

Annahme von Ankündigungen auswärts:

Leipzig: Fr. Brandstetter,
Kommissarisch des Dresdner Journals;
Hamburg-Berlin-Wien-Leipzig-Basel-Breslau-Frankfurt
u. M.: Haasenstein & Vogler; Berlin-Wien-Hamburg-
Prag-Leipzig-Frankfurt a. M.-München: H. M. Monat;
Paris-London-Berlin-Frankfurt a. M.-Stuttgart: Daudé
& Co; Berlin: Inselverlag; Breslau: Emil Kabaß;
Hannover: C. Schäfer; Halle a. S.: J. Borch & Co.

Herausgeber:

Königl. Expedition des Dresdner Journals.
Dresden, Zwingerstr. 20.
Fernsprech-Anschluss: Nr. 1295.

Amtlicher Teil.

Se. Majestät der König haben Allergrödigkeit geruht, den 1. Rath bei der Kreishauptmannschaft zu Dresden, Geheimer Regierungsrath Hans Alexander von Bosse mit seinem bisherigen Diensttitel zum vortragenden Rath beim Ministerium des Innern und dem Vorstand der Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt; Amtshauptmann Freiherr von Weissenbach mit dem Diensttitel als Geheimer Regierungsrath zum ersten Rath bei der Kreishauptmannschaft zu Dresden zu ernennen.

Mit Allerhöchster Genehmigung Se. Majestät des Königs ist der Vorstand der Amtshauptmannschaft Löbau, Geheimer Regierungsrath Ernst Florian von Thielau in gleicher Eigenschaft zur Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt verfecht worden.

Bekanntmachung,

die Anmeldung zu dem an der Königlichen Turnlehrer-Bildungsanstalt zu Dresden abzuholenden Lehrkursus zur Ausbildung von Turnlehrern betr.

An der Königlichen Turnlehrer-Bildungsanstalt in Dresden beginnt am

2. Juni a. e.

ein Kursus zur Ausbildung von Turnlehrern.

Die Theilnehmer an diesem Kursus müssen mindestens den vollen Nachmittag jeden Wochentages zur Verfügung haben.

Gesuche um Befreiung sind unter Beifügung
1. des Geburts- oder Tonscheines,
2. eines ärztlichen Gesundheitszeugnisses,
3. eines amtlichen Belegs über die fittliche
Fähigkeit,
4. eines selbstgefertigten Lebensblauses,
5. der Belegs über die genossene wissen-
schaftliche und turnerische Vorbildung
bei dem unterzeichneten Ministerium bis zum

28. Mai a. e.

einzureichen.

Dresden, am 18. April 1890.

Ministerium des Cultus und öffentlichen
Unterrichts.

v. Gerber. Goy.

Nichtamtlicher Teil.

Telegraphische Nachrichten.

Breslau, 16. Mai. (Tel. d. Dresden. Journ.) Der "Breslauer Zeitung" wird aus Rattheit gemeldet, daß 36 Personen gestern an der Oderüberfahrt Slawikau ertrunken sind.

Königsberg, 16. Mai. (Tel. d. Dresden. Journ.) Die Kaiserlichen Majestäten besuchten gestern nachmittag die Kirche in Juditten, die älteste Kirche des Samlandes. Abends fand bei Sr. Maj. dem Kaiser Tafel zu 40 Gedanken, bei Ihrer Maj. der Kaiserin Dammtafel zu 80 Gedanken statt. Der Zapfenstreich am Abend verließ glänzend.

Hamburg, 16. Mai. (Tel. d. Dresden. Journ.) Gestern Abend fand partier Renntheatranz nach der Steinstraße statt. Polizeibehandlungen zu Pferde und zu Fuß hielten aber alle Zugänge besetzt und zerstreuten leicht die Ansammlungen.

Feuilleton.

A. Hoftheater. — Alstadt. — Am 14. d. Mts. „Die Jädin“. Große Oper in fünf Akten von Halévy.

Halévy's führte, mit kunstvoller Spekulation auf durchgreifende und forcierte Effekte berechnete Opernwelt, dem es nicht an einzelnen hervorragend schönen Momenten und manchen Szenen von dramatischer Wahrheit und Bedeutung, wohl aber an der rechten, unfehlbaren Bewegung Sprache des Genius, an warm empfundener, poetisch schwungvollen Melodien gebracht, hat in mehrfachen Vorführungen während der gegenwärtigen Spielzeit bei unserem Publikum starke Teilnahme gefunden, obwohl seine Darstellung nicht zu den besten Leistungen unserer Hofbühne zählen kann.

Die Aufführung giebt jetzt Gel. Wittich. Ihre gelungene Durchführung der sehr lohnenden Partie ist voll Wärme, Kraft und charakteristischer Färbung, aber sie erhält im Spiel, namentlich in der Mimik zu geringe Unterstützung, als daß der Jädin heiles Temperament und glühende Leidenschaft zu vollem Ausdruck gelangen. Hen. Rieger leistet die gleichen Vorzüge in etwas vermindertem, die selben Schwächen in noch verstärktem Maße auf. Hen. Decarli führt den Johann v. Brogni sehr tüchtig, mit entsprechender Wohligkeit und Wilde im Ton aus; nur wird sein Vortrag zweimal ein wenig schleppend. Hen. Weindels Stimmmittel und sein Können reichen für die Dar-

Prag, 16. Mai. (Tel. d. Dresden. Journ.) Morgen beginnen die Verhandlungen zwischen den Fabrikanten und den streikenden Arbeitern. Im Falle einer Einigung soll am Sonnabend die Aufnahme der Arbeit erfolgen. Die heute geplanten Arbeiterversammlungen wurden von der Polizei verhindert.

London, 15. Mai. (B. T. B.) Unterhaus. Unterstaatssekretär Ferguson tritt auf eine Anfrage mit, Stanley habe mit Häuptlingen im Inneren Afrikas in seinem Namen Abmachungen getroffen, aber nicht unter der Autorität der englischen Regierung. Im östlichen Sudan herrscht noch große Un Sicherheit und Not, Abteilungen der Deutschen beunruhigt fortwährend die dortige Gegenwart durch Einfälle. Die Handelskompanie im Sudan habe mit den Häuptlingen vorläufige Abmachungen getroffen, befußt des Baues von Baumwolle und der Erhöhung der Handelsstraße nach Berber. Was die Proklamation der britisch-ostafrikanischen Gesellschaft vom 3. Mai angeht, so werde durch dieselbe die Sklaverei in einem gewissen Bereich des Gebietes der Gesellschaft und in einem Umkreise von zehn Meilen verboten. Die Proklamation berührte jedoch nicht die Sklaverei, wie sie jetzt besteht.

London, 16. Mai. (Tel. d. Dresden. Journ.) Das Unterhaus nahm mit 339 gegen 266 Stimmen nach dreitägiger Debatte die Friedensgesetzgebung an, welche die Extraterritorialität auf Spirituosen und Bier an die Kolonialhöfen überweist. Letztere sollen unter anderem ermächtigt werden, Schanklokale befußt Aufhebung anzulaufen.

London, 16. Mai. (Tel. d. Dresden. Journ.) Nach einer Meldung des Neuerthaus-Büros Rio de Janeiro sind im Staate Rio Grande do Sul Aufstände ausgebrochen. Eine Volksversammlung wurde am 13. Mai von der Polizei nicht ohne Blutvergießen zerstreut. Die Truppen fraternisierten mit dem Volke. Die Ruhe wurde wiederhergestellt, der Gouverneur des Staates wurde jedoch genötigt, abzudanken. Die neuen Befehle des Finanzministers werden als die Hauptursache der Aufstände betrachtet.

Bilbao, 16. Mai. (Tel. d. Dresden. Journ.) Gestern nachmittag fand ein Konflikt zwischen Truppen und Streikenden statt; einer der letzteren wurde getötet, mehrere verwundet. Abends war die Ruhe wiederhergestellt. In den Straßen dauernd zerstörte die Agitation fort. Die Streikenden zerstörten mehrere Hütten. Sämtliche Bergwerke und die meisten Eisenwerke Bilbaos sind jetzt geschlossen.

Dresden, 16. Mai.

Der deutsch-bohmische Ausgleich.

Am 19. Mai tritt in Prag der böhmische Landtag zu einer außerordentlichen Session zusammen. Man sagt nicht zu viel, wenn man behauptet, daß der böhmische Landtag während seiner diesmaligen Tätigkeit mit vollem Recht die Aufmerksamkeit nicht nur der österreichischen, sondern auch aller derjenigen reichsdeutschen Politiker auf sich lenken wird, die ein Verständnis der großen Frage haben, deren Lösung der Prager Landtagssitzung von der Regierung vorgelegt wurde. Handelt es sich doch um die Ratifikation des im Januar in Wien zwischen den Vertretern der böhmischen Kriegsregierung präliminierten Friedens, der dem langjährigen Ringen und Kämpfen der böhmischen Slawen gegen ihre deutschen Landsleute und Nachbarn ein vorläufiges Ende machen soll.

stellung des Fürsten Leopold, dieses erbärmlichen Sündenbündnis der Oper, nicht aus, denn einmal fehlt seinem Organe der feste Kern des Tons in der Höhe, was besonders nachteilig in den beiden Terzettten des zweiten Aktes hervortrat, und dann wird in seiner jüngstlichen Repräsentation, welche uns den Feldherren nicht glaublich zu machen versucht, der überaus un sympathische Eindruck der ganzen Figur noch gesteigert. K. Friedmann (Prinzessin Eudora) löst ihre Aufgabe durch fortreten und zierlichen Gesang vorzüglich. Orchester und Chor bieten ausgezeichnete Leistungen dar; einzigt in dem ersten Chor, hinter der Scene, hat die Schwierigkeit der ungünstigen hohen Stimmenlage nicht ohne Rücksicht für den Wohlklang überwunden werden können.

— Alstadt. — Am 15. Mai: „Die Meistersinger von Nürnberg“ Handlung in drei Aufzügen von Richard Wagner.

In der geistigen Aufführung der von unseren Meistersängern sehr geschöpften Oper stellten sich zwei Meistersänger der Hofbühne vor, die Herren Anthes und Hofmüller, dieser als David, jener in der Rolle des Walther von Stolzing. Dr. Anthes vermögt nach dem gegenwärtigen Stand seiner künstlerischen Ausbildung noch keine fertige charakterisierende Durchführung der unsäglichen Partie im Ausbruch und gar erst im Spiel zu bieten, aber gleich den vorangegangenen Gastspielen des Sängers erwies auch das Dekan seine vorzüliche Stimmbegabung, die sich namentlich lyrischen Aufgaben zuzuwenden hat, und eine sicher bildungsfähige Begabung, die fortwährend seinem ernsthafsten Streben wie auch der aufmerksamen Sorgfalt der Opernleitung vorbehalten bleibt.

Die außerordentliche Tragweite der bevorstehenden Verhandlungen des böhmischen Landtags wird noch bedeutend erhöht durch die folgen Schwere Einwirkung der Landtagsbeschlüsse auf das ganze politische Leben der habsburgischen Monarchie. Es ist in die Hand der böhmischen Landtagsvertretung gegeben, über das weitere Schicksal des Taaffischen Kabinetts und des von ihm während des letzten Jahrzehnts mit Erfolg vertretenen politischen Systems zu entscheiden. Die Kritiken desselben steht und fällt mit der Durchführung des in den Wiener Konferenzen präliminierten deutsch-bohmischen Ausgleichs, und, wie die Dinge in dem viel komplizierten politischen Leben Österreichs liegen, wäre die Befürchtung, daß ein rohdäler System wechselt, auch für die Beziehungen Österreich-Ungarns zu Deutschland nicht ohne Einfluß sein würde, nicht ganz unbegründet. Man zieht nur den Umstand in Erwägung, daß die Politik des deutsch-österreichischen Bündnisses bis jetzt sowohl im Reichsrat als auch in der österreichischen Delegation stets einmütig unterstützt wurde, wobei sogar auch die Vertreter der Tschechen, Slowaken und Kroaten in keiner Weise durch ihre Haltung derselben Schwierigkeiten in den Weg legten. Man muß es der überaus klugen politischen Fürsorge der obersten Leitung der Friedenspolitik als ein großes Verdienst anrechnen, daß sie in Österreich ein politisches System ermöglicht und mit sichlichem Erfolg patronisiert hatte, das die österreichischen, tschechischen, slowakischen Slawen in ihrem eigenen nationalen Interesse, selbst mit Hinternung ihrer russenfreundlichen Herzogensteig zu unterstützen sich veranlaßt haben. Es unterliegt zur Zeit nicht dem geringsten Zweifel, daß im Falle einer Gegenprobe, d. h. wenn die Versöhnungspolitik des Großen Taaffe zum Falle gekrönt werden sollte und die österreichischen Slawen in Opposition gegen die Wiener Regierung ständen, dieselben — mit etwaiger Ausnahme der Polen — mit derselben Einmütigkeit, die sie seither bei der Unterstützung der Politik des Friedensstaates bestanden haben, der leichteren auf Schritt und Tritt Verlegenheiten bereiten würden.

Es entsteht nun die Frage, ob die gegenwärtige politische Situation in Böhmen die Möglichkeit einer Annahme der Friedenspräliminarien von Seite des böhmischen Landtags zuläßt. Man wird sich noch erinnern, daß letztere am 27. Januar d. J. von vier Landtagsabgeordneten, vom Club der deutschen Volksvertreter, der deutschen Großgrundbesitzer, der altsächsischen Abgeordneten und der böhmischen Großgrundbesitzer, einstimmig genehmigt, dagegen von dem jüngstlichen Landtagsklub vorläufig nur in Erwägung gezogen wurden. Die Konferenzbeschlüsse fanden dennoch eine unbedingte, volle Zustimmung von ungefähr 200 Landtagsabgeordneten, ohne von den 38 jüngstlichen Volksvertretern grundlos angefochten und verworfen worden zu sein. Die guten Aussichten auf eine gebedeckte Austragung der Friedensaktion sollten indessen eine fortwährende Tribüne erforschen. Das jüngstliche Manifest, worin die böhmischen „Radikalen“ Stellung zu dem projektierten deutsch-bohmischen Ausgleich nahmen, enthielt zwar scharfe Ankläge gegen einzelne Punktionen des Friedensstatutes, war aber demnach nicht eine formelle Proteststundgebung der jüngstlichen Fraktion. Zum Unglück hatte die Prager Staatsanwaltschaft in ihrem Bemühen, mit dem für alle gegen den Ausgleich gerichteten Kundgebungen zu unterdrücken bestrebt war, auch dieses „Manifest“, sowie es sich in den Spalten der „Narodni listy“ aus Sicht der Öffentlichkeit wetteiferte, konfisziert und dessen Verbreitung verboten. Dadurch wurde der altsächsische und deutsch-deutsche Preße die Möglichkeit entzogen, an dem Inhalt des jüngstlichen Manifests Kritik zu üben und dessen gegen die einzelnen Sätze des Friedensvertrages gerichteten Argumentationen gründlich zu widerlegen. Als un-

ten. Hofmüllers vorzügliche Darstellung des feinen, gehörigen Verhältnis ist von einer vorjährigen Hofspielabordnung her noch bekannt und macht durchaus keine neuen Bemerkungen notwendig. Allem Anschein nach hat unser Kunstmuseum in dem noch jungen Sänger einen ausgezeichneten Tenorbuso von nicht sonderlich schönen, aber umfangreichen und trefflich geschnittenen Stimmmitteln gewonnen, der mit geschickter Gehangsbehandlung ein höchst intelligentes gewandtes und natürliches Spiel verbindet.

Kunstverein.

Man kann wohl verschiedener Meinung sein über die Bedeutung der noch Form und Farbe möglichen naturgetreuen Wiedergabe von Einzelheiten für die Landschaftsmalerei; aber darüber herrscht Einigkeit, daß ein Bild erst dadurch zum Kunstwerk wird, daß das Schönheitsgefühl des Künstlers die Auswahl unter dem Wiedergebenden trifft und das Streben nach harmonischer Wirkung auf die Empfindung des Besitzers ihn beim Schaffen geleitet hat. Die bloße noch so getreue Wiedergabe ohne diese Voraussetzungen, sollte sie auch bis zur Täuschung gehen, kann einem Gemälde nicht den Wert eines Kunstwerks verleihen.

In der Ausstellung des Kunstvereins finden wir seit Ende letzter Woche eine Sammlung von Bildern, Skizzen und Studien der Wiener Malerin Tina Blau. Die Sammlung ist in hohem Grade interessant, die Technik der Künstlerin höchst anerkennenswert, desgleichen ihr Fleiß und ihre Sorgfalt in der

mittelbare Folge dieses Eintretens der Staats- anwaltschaft gegen die jüngstliche Kundgebung, sowie überhaupt der Unterdrückung einer jeden dem Friedensvertrag abträglichen Kritik, erwies sich, daß nicht nur die jüngstliche Wählerversammlung, sondern auch ein großer Teil der Altsächsischen Zweifel darüber aufzufinden ließen, ob denn auch tatsächlich der Ausgleich, seine Gefahr für die böhmische Nation in sich berge. Man fing an zur Erkenntnis zu kommen, daß, wenn dies nicht der Fall und der Ausgleich für beide Teile in gleicher Weise ehrend und günstig sei, es geraten gewesen wäre, daß Friedenswert der Obhut der altsächsischen Führer und ihrer Preße anzuvertrauen, der man doch die Fähigkeit nicht abstreiten darf, eine an und für sich gerechte Sache mit Erfolg verteidigen zu können. Man hatte kein Verständnis dafür, daß die Regierung bei dem Friedensvertrag nur unmöglich mit verschärftem Armen einer Agitation zwischen könnte, die diesem Werke Gefahren und Schwierigkeiten bereitete, fügte vielmehr mit doppelter Eifer noch Bedenken und sandte sie nach. Solch ein Bedenken fand man z. B. in der Bestimmung des Friedenspräliminars, wonach fortan in jenen Kreisen des deutschen Gebietes, wo die Böhmen nicht als anfängliches Element vorkommen, das Personal der Gerichts- und Verwaltungsbehörden nicht unbedingt auch die böhmische Sprache fundig sein müsse.

Um die Ernsthaftigkeit der oppositionellen Bewegung, die diese den Deutschen gemacht Koncession unter den Böhmen hervorgerufen, begeisten zu können, muß man sich vergegenwärtigen, daß die Böhmen beider Schattierungen einen Ausgleich mit ihren deutschen Landsleuten nur unter der Bedingung als eine wünschenswerte Errungenschaft betrachten wollen, wenn derselbe ihrer sprachlichen Gleichberechtigung keine Einbuße verursacht und daß die deutsche Sprache als Staatssprache in keiner Weise Vorbehalt geleistet werde. Die deutsche Staatssprache ist, wie bekannt, in den Augen der Böhmen ohne Vorteilunterschied das rote Tuch, bei dessen Anblick sie sofort in die größte Erregung versetzt werden — und diese Erregung dürfte daher tatsächlich nicht auf der Szene erscheinen, auf der die Durchführung des nationalen Ausgleichs zwischen Böhmen und Deutschen vor sich gehen sollte, wenn man nicht im vorhinein schon den Böhmen jede ernste Mitwirkung verleidet wollte. Nun hat es Graf Taaffe mit großer Mühe zu stande gebracht, daß die böhmischen Vertreter in den Wiener Konferenzen sich zu der oben erwähnten Koncession an die Deutschen entschlossen haben, die allerdings der nationalen Gleichberechtigung, wie sie die Böhmen sich denken, nicht ganz entspricht, da hier durch den Deutschen die Möglichkeit gegeben wird, Landesämter zu bekleiden, ohne der böhmischen Sprache fundig zu sein, während von den Böhmen ausnahmslos die Kenntnis der deutschen Sprache verlangt wird, sofern sie eine Anstellung im Landesdienste suchen. Diese Koncession haben die deutschen Vertreter dadurch ermöglicht, daß sie zugegeben haben, daß auch bei den Landesbehörden im geschlossenen deutschen Sprachgebiete ja noch Bedarf auch Beamte ange stellt werden, die der böhmischen Sprache fundig wären.

Es war schwer, die Führer der beiden nationalen Parteileiter zu diesem Kompromiß zu veranlassen, aber noch schwieriger war es, letztere vor den Augen der nationalen Heilsparte und ihrer Kritik zu hüten. Und dennoch wäre es fast gescheitert, wenn nicht zum Unglück der Justizminister Graf Schönborn in seinem Erlass vom 3. Februar, ohne die schlimme Wirkung der stilisierung des Erlasses auch nur zu ahnen, den Gegner des Ausgleichs willkommenen Anlaß zur humoristischen Verurteilung des Friedensstatutes gegeben hätte. Im zweiten Absatz dieses Erlasses heißt es: „daß fernerhin ein jeder Gerichtsbeamter die ausgestellten Bilder lassen sich in einige deutlich gesonderte Kategorien bringen.“ Den meisten Genügern bereiteten eine Anzahl mittlerer Landschaften, vorzüglich aus Ungarn und Holland, beispielweise die Bilder aus Szolnok und Amsterdam.

Den diesen finden sich Ölfäden in großer Zahl. Ölfäden sind Bilder, die genauer Ergänzungen bedürfen, und ihre Betrachtung ist um so dankbarer, je besser sie geeignet sind, die Ergänzungen mehr im Gefühl und in der Phantasie des Beobachters als im Gedächtnis des Künstlers suchen zu lassen. In dieser Beziehung sind Ölfäden von allen Graden hier vorhanden. Ihre Betrachtung wird den Kunstmund interessieren.

Eine andere Art Bilder, in zum Teil großer Ausführung, erscheinen als Studien in Perspektive und Luminismus, welche in dieser Beziehung bedeutende Wirkungen erreichen. Die Figuren, auf einem Gesichtspunkt genommen, wirken teilweise geradezu stereoskopisch. Es sind unter diesen hervorzuheben in erster Linie „Frühlingspaiziergang“ und ein großes Bild mit schönen Bäumen „Im Prater“. Das letztere Bild hat viel Bewunderer, wird aber, seine Größe wegen, schwer einen Käufer finden; es sei denn es läme einer, der es gerade seiner Größe wegen kauft.

Unter den Blumenstudien ist Nr. 61 „Sommerblumen“ besonders ansprechend und wader gemalt. Es sei die interessante Sammlung der Belebung anlegerlich empfohlen.

Unter den heimischen Künstlern hat ausgestellt: Emil Göldner (Dresden) einen trefflichen Studienkopf, Bildnis eines alten Mannes, ein Genrebild,

Gesetzesvorschlag, welcher die Einberufung der im Betriebswochen beschäftigten Mannschaften des Landsturms regelt. Dieselben sollen während der 9jährigen Dienstzeit jährlich an einem Tage, womöglich einem Feiertage, einberufen werden. Sie sollen dann in der Hüt der Bahn, welche ihnen im Kriege obliegt, unterrichtet werden und die Signale in Kriegszeiten kennen lernen. — Ein Dekret, das der Präsident der Republik gezeichnete, grenzt die Befugnisse der Hafenadmiräle und der Befehlshaber von Militärbezirken, welche an die Küste grenzen, im Halle von Kriegsbereitschaft gegen einander ab, um die Einheit in der Verteidigung der Küsten zu hand und zur See herzustellen. — Der Senat beriet heute das Haftpflichtgesetz durch. Ein Zusatz Blaviers, demzufolge die Behörde festzusetzen hat, wie hoch sich je nach Art der aus einem Unfall folgenden Arbeitsunfähigkeit der Verlust eines Arbeiters am Tageslohn stellt, wurde abgelehnt. Ein Zusatz Rogers, dahingehend, daß $\frac{1}{2}$ der zugesprochenen Entschädigung in Gestalt einer Rente bezogen werden können und der Rest gleich bezahlt wird, ward dagegen angenommen. Martins Vorschlag, daß der Arbeiter einen Teil der ihm zustehenden Entschädigung in eine Versicherung für seine Frau und seine Kinder verwandeln könne, verworfen der Senat, ebenso den Blaviers, daß der Durchschnittslohn des Arbeiters auf Grundlage des Lohnes berechnet werden solle, welche der Arbeiter sowohl in Geld als in Naturprodukten die letzten 12 Monate, welche dem Unfall vorausgingen, bezog, und daß die Pension dem 300fachen durchschnittlichen Tageslohn gleich sein solle. Der Ausschuss hatte für diese Bestimmung keine befriedigende Rassung finden können und will es daher den Gerichten überlassen, in den einzelnen Fällen zu entscheiden. Traienz wünschte, man solle wenigstens den Gerichten als Grundlage für ihre Beschlüsse den Zeitraum angeben, auf den sich die Berechnung des Lohn durchschnitts zu stützen habe. Der Zusatz wurde daher wieder an den Ausschuss zurückgeschickt. — Der Kommercausschuss für Arbeiterangelegenheiten vernahm gestern die Abordnung, welche am 1. Mai die Arbeiterschaftsräte übertragen hatte, nämlich die Abgeordneten Ferry, Boyer und Thivrier, den Julius Guesde, Gemeinderat Vaillant und sieben Arbeiter, welche folgende Fachvereine vertreten: die Kutschere, Schuhmacher, das Bauhandwerk, die Lebensmittelgewerbe, den Kellnerstand und die Schneider. Die Anhänger der Abordnung dehnten sich über drei Stunden aus. Über zwei Grundbedingungen waren alle einig: Einführung des Achtstundentages und Feststellung eines Mindestlohnes. Guesde und Vaillant führten aus, die Begrenzung der Arbeitszeit werde nicht ein Sinken, sondern ein Steigen der Löhne zur Folge haben; die Arbeitgeber würden den Arbeitern Zugeständnisse machen müssen. Die Feststellung der Löhne solle nicht durch Gesetze geregelt werden, nur der Grundrahmen eines Mindestlohnes müsse gesetzlich anerkannt werden. Die Höhe des Lohnes solle durch die Arbeitsbücher und Fachvereine den Ortsverhältnissen entsprechend bestimmt werden. Der Ausschuss wird demnächst seinen Bericht über die Frauen- und Kinderarbeit dem Hause vorlegen und dabei erforschen, die Regelung der Männerarbeit nicht mit dieser Frage zu vermischen, da letztere Gegenstand eines neuen Berichts sein wird. — Der „Soleil“ bestreitet die von Jules Ferry in seinem Buche „Tonkin und das Mutterland“ aufzuführenden Dokten

Unter den 335 Millionen Tsch., die von Maleinen stammten, seien noch viele Millionen für Tschinken verwendet worden, das d. h. im Budget als Kriegsmaterial aufgeführt seien; daß Tschinkenstaaten koste somit Frankreich sicher eine halbe Milliarde. Nach amtlichen Zahlen habe der Handel mit Tschinken im Jahre 1888¹ um 25 % abgenommen; derselbe umfasse auch weit fremdländische Erzeugnisse. Tschinkindia, das seit 40 Jahren in französischem Besitz sei, führe für 40 Millionen freie und nur für 10 Millionen französische Waren ein. Von 12 Millionen Tsch. für Gewehre stammten nur für 1½ Millionen aus Frankreich. Vor der Einfaßung nach Tschinken im Bezug von 6 Millionen seien nur 1½ Millionen aus Frankreich. Von 50 000 Mann, die Frankreich verloren, und der halben Milliarde Kriegsgelöste steht nur ein jährlicher Verkauf von 1½ Millionen Tsch. französischer Waren gegenüber. Und diese Waren werden noch dazu nur von den französischen Beamten und Soldaten verbraucht. Die Tschinken wollen nichts von französischen Erzeugnissen wissen; die chinesischen genügen ihnen. Außerdem seien sie noch billige deutsche und englische Erzeugnisse. Tschinken ist noch viel ungünstiger wie Tschinkindia gelegen, um je eine Macht für die gewördigsten Erzeugnisse Frankreichs werden zu können. Frankreich führt dorthin nur Beamte aus. Die Herrsche Polizei hat nur eines Abzugsmarkts für die „trockenem Fruchte der Verwaltung“ geschaffen.

— 14. Mai. Die Kammer nahm in ihrer gestrigen Sitzung das Gesetz an, welches den Arbeitern ihre ihm durch das Vereinsgesetz vom Jahre 1884 zustehenden Rechte amahleistet und die Arbeitgeber belastet, welche ihnen

lichen Vorschlägen! Bei jenem Wesen soll ich leben,
das meinen Vater gemordet, bei jenem Wesen, das dem
Teuren die heiligen Eide gebrochen! Ja, Hans, ich
weiß alles! Was Du mir, dem Kinde, damals zu
verheimlichen suchtest, ließ mich der Zufall entdecken
oder nenne es Bestimmung des Himmels! Als mein
Vater ohnmächtig hier vom Wagen ins Haus getragen
wurde, entfloh seinem Händen ein Bonier!"

"Regina! Du besitzest den verhängnisvollen Brief
der zum zweiten Mal in Deine Hand kam, Du hattest
ihn gleich gelesen?" rief Hans bebend vor Aufregung.
"Wieb ihm mir, Kind, damit haben wir endlich gegen
den Elenden eine Waffe erlangt!"

"Ich besiege ihn nicht; ich habe ihn gesehen und dann den Flammen übergeben."

Hans neigte sein Haupt, aber Regina fuhr fort:
„Läßt uns jetzt weder an Verlorenes, noch an Vergangenes zurückdenken! Hier gilt es, dem Menschen einzutreten. Wimmermecht geht ich nach Alsbach.“

"Wer ist diese Dame?" fragte Hans.
"Du verlangst hierüber noch Ausklärung? Diese
Frau genießt keinen guten Ruf in W.; man erzählt
sich sogar Sachen von ihr, die bunte Schatten auf-

dieselben verflümmern wollen. — Die bei Unfällen zu zahlende Entschädigung soll bei dem neuen Haftpflichtgefege, welche der Senat jetzt durchberät, nach dem durchschnittlichen Tageslohn berechnet werden. Unter durchschnittlichem Tageslohn versteht man nach dem Ge- fesse den 365. Teil der Gegenleistung, welche der Besitzer eines Geschäftunternehmens seinem Angestellten für seine Arbeit in zwölf Monaten in Geld oder in Naturalien gewährt. Dicjenigen Arbeiter, welche noch nicht ein Jahr angestellt sind, sollen bezüglich Feststellung der Entschädigung denjenigen älteren Arbeitern gleichgestellt werden, welche denselben Lohn beziehen. In den Erwerbszweigen, welche ihre Arbeiter nicht das ganze Jahr beschäftigen, wird der Zeitraum den Berechnungen zu grunde gelegt, während dessen die Arbeiter zu thun haben. Nach Beratung der Artikel 8—14 des Geiges legte Giraud einen ergänzenden Nachtrag vor, demzufolge der Staat die zwangsläufige Versicherung der Arbeiter übernehmen soll. Der Ausschuss lehnte zwar dieses System ab, empfahl aber dem Hause eine gründliche Prüfung derselben. Der Senat lehnte die Verhandlung über den Antrag Giraud für Freitrag an. — Der Minister des Innern, Constand, bereitet einen Gesetzentwurf vor, welcher den Arbeitern gegen Einzahlungen bei den Hilfsklassen ein Ruhegehalt für ihr Alter sichern soll. Der Staat würde diese Kosten durch einen Zuschuß in den Stand setzen, die fraglichen Ruhegehälter zu leisten. — Der Vizeadmiral Bergasse du Petit Thouars, der noch bei Unwesenheit Hrn. Carnots in Toulon auf den Flottenübungen vorstand, ist heute an Bord des auf der Reede von Toulon liegenden „Formidable“ gestorben. Im Jahre 1849 wurde er Aspirant 1. Klasse und trat seinen Dienst im Stillen Ozean an. Im Kreuzzug wurde er verwundet und verlor sein linkes Auge. Nun diente er im Mittelmeérischen Meer und im Adriatischen Ozean. 1864 befahlte er als Fregattenkapitän ein Schiff im chinesischen Meere; 1870 sollte er die schwimmenden Batterien im Rhein befestigen, mußte sich aber bald nach Straßburg zurückziehen. Nach der Einnahme der Stadt kam er kriegsgefangen nach Frankreich. Nach dem Kriege wurde er Generalstabsoffizier des Marineministers Admiral Fourichon, 1877 Gegenadmiral, 1883 wurde er Vizeadmiral. In dieser Eigenschaft wurde er in Cherbourg, dann in Toulon Hafenadmiral und endlich Höchstbefehliger des Mittelmeergeschwaders. In Petit Thouars war 58 Jahre alt. An seine Stelle wird der Hafenadmiral von Toulon, Vizeadmiral Duperré, treten. Der Gegenadmiral Bignes wird zum Vizeadmiral befördert werden. Derselbe wird die Regierung beim Gesuch um Genehmigung die Petit Thouars vertreten.

Madrid, 14. Mai. In mehreren Bergwerken in der Umgegend von Bilbao haben die Arbeiter die Arbeit eingestellt. Tausende von Bergleuten begaben sich zu den Gruben und veranstalteten eine Demonstration zu Gunsten des achtfürstündigen Arbeits-tages. Auch die Arbeiter der unweit Bilbao gelegenen Eisengießerei haben heute nachmittag die Arbeit niedergelegt; dieselben zogen nach benachbarten Fabriken, um die dortigen Arbeiter zu veranlassen, sich dem Ausstande anzuschließen. Die zur Berstreuung der Anhänger abgehendte Abteilung der Bürgergarde wurde mit Steinwürfeln empfangen, sodass sie von der Feuerwaffe Gebrauch machen musste. Ein Arbeiter wurde getötet, mehrere sind verhaftet. Um weiteren Unruhen vorzubeugen sind die Bergwerke, sowie die Eisenfabrik und der Schiffbauplatz unter militärischen Schutz gestellt. In den Bergwerken der Provinz Cordova ist ebenfalls die Arbeit eingestellt worden.

* London, 14. Mai. Die heutigen Morgenblätter beschäftigen sich fast ausschließlich mit dem Thema der deutschen Kolonialpolitik. Von der Mehrzahl derselben wird die Rede des Reichskanzlers v. Caprivi im überaus günstigem Sinne besprochen, was offenbar nicht der Fall wäre, wenn sich gegen die sachliche Korrektheit des deutschen Regierungsstandpunktes auch nur das geringste einwenden ließe. Die "Morning-post" lobt den wohlwollen, staatsmännischen Charakter der kanzlerischen Rundgebung; ähnlich sprechen sich auch die übrigen leitenden Preßorgane an, sodass man von diesen Stimmen auf eine analoge Beurteilung des offiziellen deutschen Kolonialprogramms in den tonangebenden Kreisen jenseits des Kanals schliegen darf. Es ist dies ein nicht gering anzuschlagender Fortschritt in der Klärung der Verhältnisse, zumal wenn man erndigt, mit was für hochfliegenden afrikani-schen Kolonisationsplänen die Phantasie des englischen Publikums Jahre lang geadert worden. Einen leh-

hard v. Hochsinsky „seine Freundin“ nennt, eine achtungswerte Dame sein?“ „Du hast Recht, mein Kind, doch las uns dennoch den Brief zu Ende lesen; wir können nachher überlegen, was zu thun ist.“ erwiderte Hans und fuhr in der Lektüre des Hochsinskischen Briefes fort:

„Also folgst Du nicht, so erwarte, daß ich mit ganzer Strenge gegen Dich aufstrete!“

Außerdem hast Du mein Gebot noch in einem andern Falle übertreten, dessen sich auch die Merlischke Famillie schuldig gemacht hat; der Müllerbursche lebt verborgen bei Euch, ein für Dich ebenso gefährlicher wie verderblicher Umgang, den ich Dir nie und nimmer gestatten werde! Mit einem Menschen, der schon einmal eines Verbrechens lebhaft war, darf mein Mühl-

Da kennst jetzt meine Bestimmungen. Im Laufe dieser Tage erwarte ich Dich in meiner Wohnung oder

anderthalb eine schriftliche Antwort im betreff aller erwähnten Punkte.

"Hans, lieber Hans, Du wirst Dir doch die Worte dieses Menschen nicht zu Herzen nehmen?" tief Regine bittend und mit ihren Händen das Haupt ihres Freundes umfassend.

Über es vergingen Minuten, ehe Hans sprechen konnte und ehe sein Gesicht wieder den gewohnten Ausdruck erhielt.

Dann stand er auf und ging mit seinem schweren Tritt mehrere Male durchs kleine Zimmer.
So deutlich, als sei es erst jetzt geschehen, sah er

bezüglicher Lieblingsträume verstoßt die Rebe, welche Stanley gestern in der Guildhall hielt, wo ihm der Lordmayor das Dokument über das Bürgerrecht der City überreichte. Stanley sprach darin von einer „großen Aktion Englands am Kongo und in Ostafrika“, welche durch die Haltung der englischen Presse verhindert werden sei. Wäre diese Aktion ihrer Verwirklichung entgegengeführt worden, so würde neder die belgische Flagge am Kongo wehen, noch würden, um mit Stanley zu reden, die Deutschen den größten Teil von Ostafrika innehaben. Stanley, dessen legitimatio ad causam wohl von niemandem angezeifelt werden wird, dürfte schwerlich mit so unverblümtem Bedauern von dem Scheitern der englischen Pläne gesprochen, dürfte schwerlich seine Bewunderung für Kaiser Wilhelm, sein Rühmen der Thätigkeit Major Bismarcks und Tannin Boshes in so schathem Gegensatz zu den englischen Friedensvereinen und zu dem, was er eine „verweichlichte Presse“ nennt, gebracht haben, wenn er nicht eine ganz andere und zwar unvergleichlich höhere Vorstellung von dem Werke des deutschen ostafrikanischen Besitzes hegte, als die Parlaments- und Preszgrößen des Deutschtreichsland. Nur darin ist Stanley, wenn er meint, daß die deutschen kolonialpolitischen Bestrebungen nicht mit einer „verweichlichten Presse“ zu kämpfen haben. Ein Blick in den Inhalt der freien städtigen Zeitungsausgüsse über die kolonialpolitische Reichstagsgespräche würde ihn ein für allemal von diesem, für die deutschen Preskunstläude viel zu schmeichelhaften Irrtum gründlich heilen. Es hat gewiß nicht an den Freiheitsorganen gelegen, wenn Ostafrika nicht der Alleinherrschaft des englischen Einflusses preisgegeben wurde; noch jetzt erläutern sie urbi et orbi, daß sie jederzeit bereit sind, dem Reiche die Mittel behutsamer Liquidierung des ostafrikanischen Unternehmens zu bewilligen. Eines größeren Entgegenkommens in Ansehung fremdländischer Konkurrenten dürften selbst gewisse englische Blätter nicht fähig sein!

gewisse englische Dämonen nicht jagen will.

St. Petersburg, 11. Mai. Die hiesige Mitarbeiter der "Vol. Gott." schreibt: Der "Großdahanin" verlangt, daß der russische Gesandte in Belgrad, Dr. Persiani, bei der serbischen Regierung Schritte thue, damit die Erziehung des jungen Königs Alexander in Zukunft der mittlerlichen Leitung der Königin Natalie anvertraut werde. Obzwar das genaute Blatt seine Forderung mit der durchaus richtigen Erwögung begründet, daß es im Interesse Russlands liege, daß der König von Serbien im nationalen und serbischen Geiste erzogen werde, ist es dennoch mehr als zweifelhaft, daß die russische Regierung der Anregung des "Großdahanin" Folge geben werde, nachdem sich dieselbe im Gegenteile zum Geschehe gemacht zu haben scheint, seitdem Serbien in die Bahn seiner gegenwärtigen Politik eingelenkt hat, sich in keiner Weise in die inneren Angelegenheiten dieses Landes zu mischen. Das Verhalten der serbischen Regierung giebt übrigens Russland nur Anlaß, ihre Klugheit und ihren Patriotismus, sowie die Haltung zu loben, welche sie Russland gegenüber einnimmt, so daß dieses nicht verucht sein kann, die vollständige nationale Unabhängigkeit des Königreichs zu beeinträchtigen, nachdem die russische Regierung durch ihre moralische Unterstützung dazu beigetragen hat, daß diese Unabhängigkeit errungen werde. Der russischen Sache in Serbien könnte es nicht nur nichts nützen, sondern nur schaden, wenn sie sich zu einer Einmischung von der Art derjenigen verleiten lassen würde, welche ihr der "Großdahanin" mit Unrecht empfiehlt. Andererseits liegt bisher kein Grund zu der Vorausezung vor, daß die Regierungsmänner in Belgrad den jungen König von Serbien in einem Geiste erziehen wollten, der weder national noch slawisch ist, eine Erwögung, die wenigstens vorderhand den vorerwähnten Rat des St. Petersburger Blattes überflüssig macht. — Die russische Regierung beschäftigt sich sehr ernstlich mit der Erwögung von Maßregeln, durch die gegen die in bedenklicher Weise zunehmende Kolonisation der Chinesen in den russischen Besitzungen im äußersten Osten ein Damm aufgerichtet werden soll. Zu diesem Zwecke wird gegenwärtig im Ministerium des Innern und im Domänenministerium über ein vollständiges System der russischen Kolonisation beraten, welches in einigen Jahren vielleicht auch eine wichtige Unterstützung durch die sibirische Eisenbahn erhalten wird, deren Bau immer mehr seiner Verwirklichung sich nähert und den Gegenstand eifriger Studien seitens einer Regierungskommission bildet, welche im Kommunikationsministerium eingesetzt wurde.

Zeile 13 zeigt eine der „E“ von außen.

lässiger Seite zugehende Meldung bestimmt das in einigen auswärtigen Journalen verbreitete Gerücht, wonach die bulgarischen Delegierten bei der internationalen Telegraphenkongress in Paris von ihrer Regierung gleichzeitig den Auftrag erhalten hätten, auf dem dortigen Platze über den Abschluß einer neuen Anleihe zu verhandeln, als vollständig jeder Begründung entbehrend. Bulgarien, so betont die Meldung, bedürfe einer neuen Anleihe überhaupt nicht, und selbst wenn dies der Fall wäre, würde dieselbe gewiß nicht in Paris kontrahiert werden. — Die Meldungen, welche zu berichten wissen, daß gegenwärtig eine Bewaffnung der in Bulgarien lebenden Macedonier stattfinde, sind gleichfalls aus der Luft gegriffen. Für dieses absurdie Gerücht werden verschiedene Motive angeführt: die Befreiung Panjabas, die Verteidigung der Regierung und ein Einfall in Macedonia. Die bulgarische Regierung hat jedoch bereits mehr als einmal genügende Beweise dafür geliefert, daß sie es versteht, die Ordnung aufrechtzuhalten und daß sie den Straßenpolitikern nicht gestattet, Manifestationen zu veranstalten oder einen Einfluß auf die Regierungspolitik auszuüben, als daß solche Gerüchte ernst genommen werden können.

Befreiung am 1. Mai. Die Vereinigten Staaten

Washington, 1. Mai. Die Vereinigten Staaten waren bekanntlich lange Zeit in Verlegenheit, welche Verwendung sie den großen Einnahmüberflüssen geben sollten, welche die Staatsbilanz aufzuweisen hatte. Mancherlei Anzeichen gestattten nun die Annahme, daß der Schatzkretär seiner glücklichen Sorgen bald lebig sein würde. Die großen Einnahmüberflüsse haben nämlich den Kongress verführt, eine Freiheit gebilligt zu üben, welche jeden Übersluß aufzehrte. Die Durchführung des neuen Pensionsgesetzes, welches in gewisser Beziehung eine rücksichtsvolle Kompromiß war, hat bereits sehr hohe Summen verschlungen und gleich große, wenn nicht noch bedeutendere Beträge dürfte der Pensionsfonds auch in nächster Zukunft in Anspruch nehmen. Zahlreiche Millionen werden ferner auf den Bau reich ausgestatteter öffentlicher Gebäude in Städten dritten und vierten Ranges verwandet; der Kongress bewilligt also diese Summen immer mit Hinblick auf den großen Geldvorrat und ohne daran zu denken, daß verhältnis auch einmal versiegen könnte. Die demokratische Wirtschaft hat bereits wiederholt darauf hingewiesen, daß bei der Fortsetzung dieses Verfahrens der Staatshaushalt schließlich ein Defizit werde aufzuweisen haben, und diese Befürchtung erscheint nicht unbegründet. Die wirtschaftlichen Verhältnisse der Bevölkerung in den Vereinigten Staaten sind dadurchaus nicht so glänzend, wie man dies bei den Auswesen der Staatsklassen leicht glauben könnte. In manchen Schichten herrscht sogar großes Elend, zwar, daß beispielsweise die Geldmittel, welche die Gemeinde Washington zum Zwecke der Armenunterstützung zur Verfügung stehen, nicht ausreichen um den Ansprüchen zu genügen, welche an die Bewaltung unter diesem Titel herantreten; man muß wiederholt öffentliche Aufrufe erlassen und an die Mildthätigkeit des Publikums sich wenden. Den Bauländern in manchen Arbeiterquartieren New-Yorks läßt sich nur das Elend in manchen Bezirken Londons vergleichen. Und nicht viel besser als in den Städten sind die Zustände auf dem Lande. Erst kürzlich weiße eine Delegation von Landwirten aus dem Staate Kansas in Washington, um die Hilfe des Kongresses zur Hebung der traurigen landwirtschaftlichen Verhältnisse anzurufen. Nähert es sich, erfuhr man über die letzteren aus einer bemerkenswerten Rede des Senators Mr. Vorhees, welcher einen Antrag zur Förderung der landwirtschaftlichen Interessen mit interessanten Ziffern begründete. Nach denselben beträgt die Summe der landwirtschaftlichen Hypothekenschulden im Staate Ohio 300 Millionen Dollars, im Staate Illinois sogar 400 Millionen. Natürlich geht mit solchen Zuständen eine allgemeine Entwertung des Bodens und seiner Produkte Hand in Hand. Die Bodenentwertung in den letzten 25 Jahren beträgt nicht weniger als 30 Prozent. Und wie in Ohio und Illinois geht auch in Maryland und Delaware, wo die Landwirte nur ein fülligerliches Auskommen haben. Diese Zustände sollten wohl der Regierung Anstoß geben, um reichen Geldmittel in den Dienst einer großangelegten Aktion zu stellen, welche für die Landwirtschaft ge-

erleichtert. Die Bilder haben eine Länge von 50-60 cm bei einer Höhe von kaum 20 cm. Auf sie erregte namentlich eine solche Aufnahme des ganzen Pariser Opernplatzes mit allen angrenzenden Straßeneingängen. Die Bilder bestehen nicht etwa aus mehreren Aufnahmen, die nachträglich aneinandergefügt werden. Solche Aufnahmen sind stets mangelhaft, weil man die Verbindungsstellen immer sieht. Die Bilder sind vielmehr mit einem Male gemacht, zwar mit Hilfe einer Kamera in der Form eines Halbzyinders. Das Objektiv ist so angebracht, daß sein optischer Mittelpunkt genau mit der Achse des Halbzyinders zusammenfällt. Der Rahmen, in den das Objektiv eingeschraubt ist, läßt sich drehen, so daß man das Objektiv entweder

gut freige hat, auf das vom Objektiv auswärts auf der halbzyklindrischen Rückwand der Camera entsteht und nacheinander wieder verschwindet. Wegen cylindrischen Gestalt der Camera sind Glassplatten unvermeidbar. Moëhring arbeitet mit biegsamen Blättern.

verwendbar. Werhard arbeitet mit diegjänen platten aus Papier oder mit den neuen Eastmanischen Celluloidplatten. Die Bilder sind frei von jeder Verzerrung, soweit senkrechte oder waagerechte Linien in Bildern eintreten können: dagegen sind die Linien stets gekrümmte

tracht kommen; dagegen sind die Zinnsäule gewünscht, welche das Bild diagonal durchschneiden, weil sie einem Cylindermantel entstehen, welcher später bei Kopieren des Bildes in eine flache Ebene abgetragen wird. Doch tritt der Fehler selten störend hervor. Mit Hilfe der Cylindrographen kann man auch sehr hohe Gegenstände aus nächster Nähe aufnehmen, sobald man die Cylindertafel nicht senkrecht, sondern mehr oder weniger schräg stellt. So wurden sehr schöne Aufnahmen von

* Die Zeitschrift „Prometheus“ berichtet über einen von dem Französischen Moëssard gebauten photographischen Apparat, den Cylindrographen, welcher das Auf-

Dresdner Börse, 16. Mai 1890.

Leipzig, Mittwoch, 14. Mai. (Edle)

terieber B. 193,00, Bef. Westdeutschland —, Bef. 3% Staatsbanknoten, alte 82,50, 5% Lombardienbriefen 104,25, Tug-Bodenboher 2. Emilia 90,25, galizische Prioritäten 41 %, 80,80, Temeser-Gemonev, Befurft 79,90, Tirolerla 92,25, norddeutsche Bleg 159,60, St. Peter-B. Pr. Lit. H. (Ebert) 91,50, Nubolde-Bankbriefen 1. Em. 84,00, ungarische Reichsbankbriefen 87,75, ungarische Öffentlichkeitsbriefen —, Wittenberghaus 110,20, indrisch.-idealistische Preisnoten 1. Emilia —, Prag-Tug. Geld- prizessiten 4% 100,50, Vilna-Preise 84,00, russische Bodenfreiheit 4 1/2 %, 100,00, Manganer Tambretto, gar. 100,00, mon- taufloste, garantiert 79,00, Wisselnoten 98,80, Russ. Dynamit 148,50, böhmisches Brauhaus 277,00, Bürger Brauerei 117,50, Bauschüsse 187,50, Odessa Company 106,50, Tern. Union-Stamm-Pr. 87,60, Hibernia 159,00, Celleinkinder 108,50, Sterne 86,25, Tonnerndomäthe 82,90, Baudamer Gußpfahl 100,70, Feusilob, Reichenhöfe 118,50, Ind. Gußpfahl 208,00, Hartmann 187,00, Landshuter 127,00, de. Rosen 152,50, Zimmermann 122,50, Schönherr 279,00, Ind. Stadtbaujahr 124,00, Selbrieg 68,50, Herrenreich 91,00, Wiede 79,00, Reite d. 1. Hälfte 76,50, Reiter u. R. Röhm, —, Großdeutscher Papier- fabrik —, Schwarzbösch 228,75, Gen- ovois 157,50, Dresden Baumwollgesellschaft 149,00, Siemens 123,75, Wien kurz 172,20, Bo. lang 171,50, St. Petersburg kurz 228,75, Amsterdam kurz 188,10, Belgrad kurz 80,80, London kurz 20,25, Bo. lang 20,25, Paris kurz 80,50, Österreichische Rosen 172,30, russische Rosen 230,00, Napoleon 16,18, Tendenz: Rückg.
Paris, Mittwoch, 14. Mai. (Schluß- farte), 5% amortierbare Rent 98,25, 3% Rentz 89,52%, 4% Anl. von 1885 106,00, italienische 5% Rentz 95,60, 4% österreichische Goldrente 94 1/2, 4% ungarische Goldrente 89 %, 4 % Russen von 1880 98,90, 4% Italien von 1889 97,20, 4% unif. Ägypter 486,37, 4% Spanier dritter Anleihe 75 1/2, Russ. Zinsen 19,12 1/2, übrige Zins 79,40, 4% pris. tief. Obligat. 516,00, russische Staatsdebt 492,50, lombardische Eisen- bahnnoten 198,75, de. Preisnoten 327,50, Banque ottomane 884,00, Banque de Paris 803,75, Banque d'Écosse 522,50, Crédit frsc. 1270,00, Crédit mob. 450,00, Wertpapierl. 710,00, Penzance-Malaktion 62,50, bo. 5% Obligationen 36,00, Rio Timoteo 470,60, Suegonalat 2340,00, Wechsel a. deutsche Höhe (d. St.) 122 1/2, Wechsel auf London 23,18 1/2, Checks auf London 24,15, Compt. d'Escompte 612,50, Robtson Tiamang-Gesellschaft Aktien 76,25, neuße Russen —, Bef.
London, Donnerstag, 15. Mai, nach- mittags, (Schlußfarte) Englische 2 1/2 % Konkurs 90 1/2, pris. 4 % Rommel 106, italien. 5% Rentz 95 %, Lombarden 11 1/2, 4% Russen v. 1889 99, feuerfest. Türken 18 %, Bef. Silberrente 77 1/2, Bo. Goldrente 24 1/2, 4% ungar. Gold- rente 89 1/2, 4% Spanier 76 1/2, 5% pris. Engländer 108 1/2, 4% unif. Ägypter 94 1/2, 3% gar. Ägypter 101, 4 1/2 % ägyptische Tributabsetzen 97 1/2, losserientierte Mexikaner —, 6% forstl. Mexikaner 97 1/2, Ottomontal 18 1/2, Suegonalat 93 1/2, Canada Pacific 82 1/2, De Beers Aktien (neue) 16 1/4, Gold —, Rio Tinto 18 1/2, Robinsonen 1 1/2 % Englis. Glasbösch 1 1/2 % Bef.
Wechselnotierungen: Deutsche Höhe 24,00, 24 1/2, 25, 25 1/2, 26, 26 1/2, 27, 27 1/2, 28, 28 1/2, 29, 29 1/2, 30, 30 1/2, 31, 31 1/2, 32, 32 1/2, 33, 33 1/2, 34, 34 1/2, 35, 35 1/2, 36, 36 1/2, 37, 37 1/2, 38, 38 1/2, 39, 39 1/2, 40, 40 1/2, 41, 41 1/2, 42, 42 1/2, 43, 43 1/2, 44, 44 1/2, 45, 45 1/2, 46, 46 1/2, 47, 47 1/2, 48, 48 1/2, 49, 49 1/2, 50, 50 1/2, 51, 51 1/2, 52, 52 1/2, 53, 53 1/2, 54, 54 1/2, 55, 55 1/2, 56, 56 1/2, 57, 57 1/2, 58, 58 1/2, 59, 59 1/2, 60, 60 1/2, 61, 61 1/2, 62, 62 1/2, 63, 63 1/2, 64, 64 1/2, 65, 65 1/2, 66, 66 1/2, 67, 67 1/2, 68, 68 1/2, 69, 69 1/2, 70, 70 1/2, 71, 71 1/2, 72, 72 1/2, 73, 73 1/2, 74, 74 1/2, 75, 75 1/2, 76, 76 1/2, 77, 77 1/2, 78, 78 1/2, 79, 79 1/2, 80, 80 1/2, 81, 81 1/2, 82, 82 1/2, 83, 83 1/2, 84, 84 1/2, 85, 85 1/2, 86, 86 1/2, 87, 87 1/2, 88, 88 1/2, 89, 89 1/2, 90, 90 1/2, 91, 91 1/2, 92, 92 1/2, 93, 93 1/2, 94, 94 1/2, 95, 95 1/2, 96, 96 1/2, 97, 97 1/2, 98, 98 1/2, 99, 99 1/2, 100, 100 1/2, 101, 101 1/2, 102, 102 1/2, 103, 103 1/2, 104, 104 1/2, 105, 105 1/2, 106, 106 1/2, 107, 107 1/2, 108, 108 1/2, 109, 109 1/2, 110, 110 1/2, 111, 111 1/2, 112, 112 1/2, 113, 113 1/2, 114, 114 1/2, 115, 115 1/2, 116, 116 1/2, 117, 117 1/2, 118, 118 1/2, 119, 119 1/2, 120, 120 1/2, 121, 121 1/2, 122, 122 1/2, 123, 123 1/2, 124, 124 1/2, 125, 125 1/2, 126, 126 1/2, 127, 127 1/2, 128, 128 1/2, 129, 129 1/2, 130, 130 1/2, 131, 131 1/2, 132, 132 1/2, 133, 133 1/2, 134, 134 1/2, 135, 135 1/2, 136, 136 1/2, 137, 137 1/2, 138, 138 1/2, 139, 139 1/2, 140, 140 1/2, 141, 141 1/2, 142, 142 1/2, 143, 143 1/2, 144, 144 1/2, 145, 145 1/2, 146, 146 1/2, 147, 147 1/2, 148, 148 1/2, 149, 149 1/2, 150, 150 1/2, 151, 151 1/2, 152, 152 1/2, 153, 153 1/2, 154, 154 1/2, 155, 155 1/2, 156, 156 1/2, 157, 157 1/2, 158, 158 1/2, 159, 159 1/2, 160, 160 1/2, 161, 161 1/2, 162, 162 1/2, 163, 163 1/2, 164, 164 1/2, 165, 165 1/2, 166, 166 1/2, 167, 167 1/2, 168, 168 1/2, 169, 169 1/2, 170, 170 1/2, 171, 171 1/2, 172, 172 1/2, 173, 173 1/2, 174, 174 1/2, 175, 175 1/2, 176, 176 1/2, 177, 177 1/2, 178, 178 1/2, 179, 179 1/2, 180, 180 1/2, 181, 181 1/2, 182, 182 1/2, 183, 183 1/2, 184, 184 1/2, 185, 185 1/2, 186, 186 1/2, 187, 187 1/2, 188, 188 1/2, 189, 189 1/2, 190, 190 1/2, 191, 191 1/2, 192, 192 1/2, 193, 193 1/2, 194, 194 1/2, 195, 195 1/2, 196, 196 1/2, 197, 197 1/2, 198, 198 1/2, 199, 199 1/2, 200, 200 1/2, 201, 201 1/2, 202, 202 1/2, 203, 203 1/2, 204, 204 1/2, 205, 205 1/2, 206, 206 1/2, 207, 207 1/2, 208, 208 1/2, 209, 209 1/2, 210, 210 1/2, 211, 211 1/2, 212, 212 1/2, 213, 213 1/2, 214, 214 1/2, 215, 215 1/2, 216, 216 1/2, 217, 217 1/2, 218, 218 1/2, 219, 219 1/2, 220, 220 1/2, 221, 221 1/2, 222, 222 1/2, 223, 223 1/2, 224, 224 1/2, 225, 225 1/2, 226, 226 1/2, 227, 227 1/2, 228, 228 1/2, 229, 229 1/2, 230, 230 1/2, 231, 231 1/2, 232, 232 1/2, 233, 233 1/2, 234, 234 1/2, 235, 235 1/2, 236, 236 1/2, 237, 237 1/2, 238, 238 1/2, 239, 239 1/2, 240, 240 1/2, 241, 241 1/2, 242, 242 1/2, 243, 243 1/2, 244, 244 1/2, 245, 245 1/2, 246, 246 1/2, 247, 247 1/2, 248, 248 1/2, 249, 249 1/2, 250, 250 1/2, 251, 251 1/2, 252, 252 1/2, 253, 253 1/2, 254, 254 1/2, 255, 255 1/2, 256, 256 1/2, 257, 257 1/2, 258, 258 1/2, 259, 259 1/2, 260, 260 1/2, 261, 261 1/2, 262, 262 1/2, 263, 263 1/2, 264, 264 1/2, 265, 265 1/2, 266, 266 1/2, 267, 267 1/2, 268, 268 1/2, 269, 269 1/2, 270, 270 1/2, 271, 271 1/2, 272, 272 1/2, 273, 273 1/2, 274, 274 1/2, 275, 275 1/2, 276, 276 1/2, 277, 277 1/2, 278, 278 1/2, 279, 279 1/2, 280, 280 1/2, 281, 281 1/2, 282, 282 1/2, 283, 283 1/2, 284, 284 1/2, 285, 285 1/2, 286, 286 1/2, 287, 287 1/2, 288, 288 1/2, 289, 289 1/2, 290, 290 1/2, 291, 291 1/2, 292, 292 1/2, 293, 293 1/2, 294, 294 1/2, 295, 295 1/2, 296, 296 1/2, 297, 297 1/2, 298, 298 1/2, 299, 299 1/2, 300, 300 1/2, 301, 301 1/2, 302, 302 1/2, 303, 303 1/2, 304, 304 1/2, 305, 305 1/2, 306, 306 1/2, 307, 307 1/2, 308, 308 1/2, 309, 309 1/2, 310, 310 1/2, 311, 311 1/2, 312, 312 1/2, 313, 313 1/2, 314, 314 1/2, 315, 315 1/2, 316, 316 1/2, 317, 317 1/2, 318, 318 1/2, 319, 319 1/2, 320, 320 1/2, 321, 321 1/2, 322, 322 1/2, 323, 323 1/2, 324, 324 1/2, 325, 325 1/2, 326, 326 1/2, 327, 327 1/2, 328, 328 1/2, 329, 329 1/2, 330, 330 1/2, 331, 331 1/2, 332, 332 1/2, 333, 333 1/2, 334, 334 1/2, 335, 335 1/2, 336, 336 1/2, 337, 337 1/2, 338, 338 1/2, 339, 339 1/2, 340, 340 1/2, 341, 341 1/2, 342, 342 1/2, 343, 343 1/2, 344, 344 1/2, 345, 345 1/2, 346, 346 1/2, 347, 347 1/2, 348, 348 1/2, 349, 349 1/2, 350, 350 1/2, 351, 351 1/2, 352, 352 1/2, 353, 353 1/2, 354, 354 1/2, 355, 355 1/2, 356, 356 1/2, 357, 357 1/2, 358, 358 1/2, 359, 359 1/2, 360, 360 1/2, 361, 361 1/2, 362, 362 1/2, 363, 363 1/2, 364, 364 1/2, 365, 365 1/2, 366, 366 1/2, 367, 367 1/2, 368, 368 1/2, 369, 369 1/2, 370, 370 1/2, 371, 371 1/2, 372, 372 1/2, 373, 373 1/2, 374, 374 1/2, 375, 375 1/2, 376, 376 1/2, 377, 377 1/2, 378, 378 1/2, 379, 379 1/2, 380, 380 1/2, 381, 381 1/2, 382, 382 1/2, 383, 383 1/2, 384, 384 1/2, 385, 385 1/2, 386, 386 1/2, 387, 387 1/2, 388, 388 1/2, 389, 389 1/2, 390, 390 1/2, 391, 391 1/2, 392, 392 1/2, 393, 393 1/2, 394, 394 1/2, 395, 395 1/2, 396, 396 1/2, 397, 397 1/2, 398, 398 1/2, 399, 399 1/2, 400, 400 1/2, 401, 401 1/2, 402, 402 1/2, 403, 403 1/2, 404, 404 1/2, 405, 405 1/2, 406, 406 1/2, 407, 407 1/2, 408, 408 1/2, 409, 409 1/2, 410, 410 1/2, 411, 411 1/2, 412, 412 1/2, 413, 413 1/2, 414, 414 1/2, 415, 415 1/2, 416, 416 1/2, 417, 417 1/2, 418, 418 1/2, 419, 419 1/2, 420, 420 1/2, 421, 421 1/2, 422, 422 1/2, 423, 423 1/2, 424, 424 1/2, 425, 425 1/2, 426, 426 1/2, 427, 427 1/2, 428, 428 1/2, 429, 429 1/2, 430, 430 1/2, 431, 431 1/2, 432, 432 1/2, 433, 433 1/2, 434, 434 1/2, 435, 435 1/2, 436, 436 1/2, 437, 437 1/2, 438, 438 1/2, 439, 439 1/2, 440, 440 1/2, 441, 441 1/2, 442, 442 1/2, 443, 443 1/2, 444, 444 1/2, 445, 445 1/2, 446, 446 1/2, 447, 447 1/2, 448, 448 1/2, 449, 449 1/2, 450, 450 1/2, 451, 451 1/2, 452, 452 1/2, 453, 453 1/2, 454, 454 1/2, 455, 455 1/2, 456, 456 1/2, 457, 457 1/2, 458, 458 1/2, 459, 459 1/2, 460, 460 1/2, 461, 461 1/2, 462, 462 1/2, 463, 463 1/2, 464, 464 1/2, 465, 465 1/2, 466, 466 1/2, 467, 467 1/2, 468, 468 1/2, 469, 469 1/2, 470, 470 1/2, 471, 471 1/2, 472, 472 1/2, 473, 473 1/2, 474, 474 1/2, 475, 475 1/2, 476, 476 1/2, 477, 477 1/2, 478, 478 1/2, 479, 479 1/2, 480, 480 1/2, 481, 481 1/2, 482, 482 1/2, 483, 483 1/2, 484, 484 1/2, 485, 485 1/2, 486, 486 1/2, 487, 487 1/2, 488, 488 1/2, 489, 489 1/2, 490, 490 1/2, 491, 491 1/2, 492, 492 1/2, 493, 493 1/2, 494, 494 1/2, 495, 495 1/2, 496, 496 1/2, 497, 497 1/2, 498, 498 1/2, 499, 499 1/2, 500, 500 1/2, 501, 501 1/2, 502, 502 1/2, 503, 503 1/2, 504, 504 1/2, 505, 505 1/2, 506, 506 1/2, 507, 507 1/2, 508, 508 1/2, 509, 509 1/2, 510, 510 1/2, 511, 511 1/2, 512, 512 1/2, 513, 513 1/2, 514, 514 1/2, 515, 515 1/2, 516, 516 1/2, 517, 517 1/2, 518, 518 1/2, 519, 519 1/2, 520, 520 1/2, 521, 521 1/2, 522, 522 1/2, 523, 523 1/2, 524, 524 1/2, 525, 525 1/2, 526, 526 1/2, 527, 527 1/2, 528, 528 1/2, 529, 529 1/2, 530, 530 1/2, 531, 531 1/2, 532, 532 1/2, 533, 533 1/2, 534, 534 1/2, 535, 535 1/2, 536, 536 1/2, 537, 537 1/2, 538, 538 1/2, 539, 539 1/2, 540, 540 1/2, 541, 541 1/2, 542, 542 1/2, 543, 543 1/2, 544, 544 1/2, 545, 545 1/2, 546, 546 1/2, 547, 547 1/2, 548, 548 1/2, 549, 549 1/2, 550, 550 1/2, 551, 551 1/2, 552, 552 1/2, 553, 553 1/2, 554, 554 1/2, 555, 555 1/2, 556, 556 1/2, 557, 557 1/2, 558, 558 1/2, 559, 559 1/2, 560, 560 1/2, 561, 561 1/2, 562, 562 1/2, 563, 563 1/2, 564, 564 1/2, 565, 565 1/2, 566, 566 1/2, 567, 567 1/2, 568, 568 1/2, 569, 569 1/2, 570, 570 1/2, 571, 571 1/2, 572, 572 1/2, 573, 573 1/2, 574, 574 1/2, 575, 575 1/2, 576, 576 1/2, 577, 577 1/2, 578, 578 1/2, 579, 579 1/2, 580, 580 1/2, 581, 581 1/2, 582, 582 1/2, 583, 583 1/2, 584, 584 1/2, 585, 585 1/2, 586, 586 1/2, 587, 587 1/2, 588, 588 1/2, 589, 589 1/2, 590, 590 1/2, 591, 591 1/2, 592, 592 1/2, 593, 593 1/2, 594, 594 1/2, 595, 595 1/2, 596, 596 1/2, 597, 597 1/2, 598, 598 1/2, 599, 599 1/2, 600, 600 1/2, 601, 601 1/2, 602, 602 1/2, 603, 603 1/2, 604, 604 1/2, 605, 605 1/2, 606, 606 1/2, 607, 607 1/2, 608, 608 1/2, 609, 609 1/2, 610, 610 1/2, 611, 611 1/2, 612, 612 1/2, 613, 613 1/2, 614, 614 1/2, 615, 615 1/2, 616, 616 1/2, 617, 617 1/2, 618, 618 1/2, 619, 619 1/2, 620, 620 1/2, 621, 621 1/2, 622, 622 1/2, 623, 623 1/2, 624, 624 1/2, 625, 625 1/2, 626, 626 1/2, 627, 627 1/2, 628, 628 1/2, 629, 629 1/2, 630, 630 1/2, 631, 631 1/2, 632, 632 1/2, 633, 633 1/2, 634, 634 1/2, 635, 635 1/2, 636, 636 1/2, 637, 637 1/2, 638, 638 1/2, 639, 639 1/2, 640, 640 1/2, 641, 641 1/2, 642, 642 1/2, 643, 643 1/2, 644, 644 1/2, 645, 645 1/2, 646, 646 1/2, 647, 647 1/2, 648, 648 1/2, 649, 649 1/2, 650, 650 1/2, 651, 651 1/2, 652, 652 1/2, 653, 653 1/2, 654, 654 1/2, 655, 655 1/2, 656, 656 1/2, 657, 657 1/2, 658, 658 1/2, 659, 659 1/2, 660, 660 1/2, 661, 661 1/2, 662, 662 1/2, 663, 663 1/2, 664, 664 1/2, 665, 665 1/2, 666, 666 1/2, 667, 667 1/2, 668, 668 1/2, 669, 669 1/2, 670, 670 1/2, 671, 671 1/2, 672, 672 1/2, 673, 673 1/2, 674, 674 1/2, 675, 675 1/2, 676, 676 1/2, 677, 677 1/2, 678, 678 1/2, 679, 679 1/2, 680, 680 1/2, 681, 681 1/2, 682, 682 1/2, 683, 683 1/2, 684, 684 1/2, 685, 685 1/2, 686, 686 1/2, 687, 687 1/2, 688, 688 1/2, 689, 689 1/2, 690, 690 1/2, 691, 691 1/2, 692, 692 1/2, 693, 693 1/2, 694, 694 1/2, 695, 695 1/2, 696, 696 1/2, 697, 697 1/2, 698, 698 1/2, 699, 699 1/2, 700, 700 1/2, 701, 701 1/2, 702, 702 1/2, 703, 703 1/2, 704, 704 1/2, 705, 705 1/2, 706, 706 1/2, 707, 707 1/2, 708, 708 1/2, 709, 709 1/2, 710, 710 1/2, 711, 711 1/2, 712, 712 1/2, 713, 713 1/2, 714, 714 1/2, 715, 715 1/2, 716, 716 1/2, 717, 717 1/2, 718, 718 1/2, 719, 719 1/2, 720, 720 1/2, 721, 721 1/2, 722, 722 1/2, 723, 723 1/2, 724, 724 1/2, 725, 725 1/2, 726, 726 1/2, 727, 727 1/2, 728, 728 1/2, 729, 729 1/2, 730, 730 1/2, 731, 731 1/2, 732, 732 1/2, 733, 733 1/2, 734, 734 1/2, 735, 735 1

Berlin, 16. Mai. Die Schlußtarif- tab nach nicht eingetroffen.	1880 97,50, do. von 1889 97,00, 2 Orientland 71,00, russische Reisen 229,50, Glazien 44,11.	1880 97,50, do. von 1889 97,00, 2 Orientland 71,00, russische Reisen 229,50, Glazien 44,11.	
Berlin, Mittwoch, 14. Mai. (Schluß- tarif, 4 Uhr 25 Min.) Deutsche Reichs- reise 167,50, do. 3½ % 9 101,50, 3½ Jhd. Reise 93,50, preuß. 4 %, Royal 90, 106,50, do. 3½ % Ronde 101,50, Sperr. Papierente 77,00, do. 5 % 87,50, do. Sil- berrente 77,50, do. Goldrente 95,00, ungar. Goldrente 4 % 89,40, do. Papierrente 4 % 86,90, russ. Reise von 1880 97,10, do. do. von 1889 108,00, do. von 1889 97,50, do. 2. Orientland 71,10, do. 3. Orient- land 72,00, 4. Regnatur 27,90, italien. Reise 94,60, 6 % rumänische Staatsrente 107,50, do. 5 % amontierbar. 98,75, Seiten 5 %, Seite 86,25, Jhd. 5 % Wien, Kap. Wien 88,60, Reichsbahn 189,00, Distrikts- Kommando 217,50, Berliner Handels- gesellschaft 161,25, Berliner Bank 102,50, deutsche Bank 163,00, nord. Finanz- Bank 86,60, Dresden par. Kap. Obligationen 97,90, Leipzig'sche Kreis 202,00, östl. Deutsche Bank 113,25, Dresden Bank 147,10, Dresden Bankrente 124,00, Mün- zliche Bankobligation 94,75, österr. Kreisob- ligation 162,00, Turnfahrt Bank 165,75, Gesetz Bank 89,60, Weimarer Bank 135,00, Kreisbanken 1. 3. u. 9. —, Go- thaer Kreisbanken, also 89,50, do. unge 86,75, Karlsruhe - Wiens 60,40, Boing - Ludwigshafen 123,00, Gothaobach 174,00, Wertheim - Wien 210,25, Baden-Bücher 177,75, schwed. Söderby 99,00, Skandinav. - Finn-	Frankfurt a. M., Freitag, 16. Mai. (Offizielle Schlußtarif.) Österreichische Staatsbahn 208,50, österreichisch-ungarische Staatsbahn 194,50, Eisenbahnen 109,37, Silberrente 77,40, 4½ % engl. Gold 89,40, Dresdner Bank 147,40, Galizier 168,80, Lütticher 97,90, österreichische Silberrente 96,50, Wechsel auf London 20,367, do. auf Wien 172,55, Tübingen 217,30, Ruhig.	London, Sonntag, 16. Mai. (Von London bis.) Uh. Et. Uh. Et. Teinfreize 13 676 000, Jun. 81 000 Petroleum 24 583 000, Hdn. 135 000 Bauwesen 23 649 000, Hdn. 84 000 Telegraphie 21 906 000, Jun. 135 000 Guth. & Urvat. 26 338 000, Jun. 1 871 000 Guth. & Staats 6 056 000, Hdn. 3 045 000 Petrolerei 12 539 000, Jun. 49 000 Regierungsschiff 16 606 000, Hdn. 394 000 Bogenfeuerwerke der Reiterei zu den Pferden 42 gegen 41½ in der Vor- wache.	London, Sonntag, 16. Mai. Glasgow - Lüttich 127 Mill., gegen die entsprechende Wette des vorherigen Jahres weniger 49 Mill.
Berlin, Freitag, 16. Mai. (Schluß- tarif der offiziellen Werte.) 8½ österr. reiche Papierrente 101,50, Papierrente 86,87, Silber 90,10, Goldrente 110,30, 4½ ungarische Goldrente 103,90, 6½ Papierrente 99,75, Eisenbahnen 129,00, Staatsbankobligationen 226,75, Galizier 196,00, Reichsbahn 27,15, Nordwestbahn 207,10, Elberfeldbahn 224,80, Düsseldorf —, Magdeburg. Bank 148,60, Han- sabank 225,10, Union 244,10, Wien	Frankfurt a. M., Freitag, 16. Mai. (Offizielle Schlußtarif.) Österreichische Staatsbahn 208,50, österreichisch-ungarische Staatsbahn 194,50, Eisenbahnen 109,37, Silberrente 77,40, 4½ % engl. Gold 89,40, Dresdner Bank 147,40, Galizier 168,80, Lütticher 97,90, österreichische Silberrente 96,50, Wechsel auf London 20,367, do. auf Wien 172,55, Tübingen 217,30, Ruhig.	London, Sonntag, 16. Mai. (Von London bis.) Uh. Et. Uh. Et. Teinfreize 13 676 000, Jun. 81 000 Petroleum 24 583 000, Hdn. 135 000 Bauwesen 23 649 000, Hdn. 84 000 Telegraphie 21 906 000, Jun. 135 000 Guth. & Urvat. 26 338 000, Jun. 1 871 000 Guth. & Staats 6 056 000, Hdn. 3 045 000 Petrolerei 12 539 000, Jun. 49 000 Regierungsschiff 16 606 000, Hdn. 394 000 Bogenfeuerwerke der Reiterei zu den Pferden 42 gegen 41½ in der Vor- wache.	London, Sonntag, 16. Mai. Glasgow - Lüttich 127 Mill., gegen die entsprechende Wette des vorherigen Jahres weniger 49 Mill.
Berlin, Sonntag, 18. Mai. (Schluß- tarif der offiziellen Werte.) III. Orient- reise 100%, III. Orientland 100%, 1884 Reise —, russ. Bank für aus- wärtigen Handel 250%, St. Petersburger Distriktsbank 615, Wertheim - Distrikts- bank 615, St. Petersburger Internat. Bank 487, russ. 4½ % Börsenobligations- briefe 139%, große russische Wertpä- perte 222, russ. Eisenbahnen 110%.	Frankfurt a. M., Freitag, 16. Mai. (Offizielle Schlußtarif.) Österreichische Staatsbahn 208,50, österreichisch-ungarische Staatsbahn 194,50, Eisenbahnen 109,37, Silberrente 77,40, 4½ % engl. Gold 89,40, Dresdner Bank 147,40, Galizier 168,80, Lütticher 97,90, österreichische Silberrente 96,50, Wechsel auf London 20,367, do. auf Wien 172,55, Tübingen 217,30, Ruhig.	London, Sonntag, 16. Mai. (Von London bis.) Uh. Et. Uh. Et. Teinfreize 13 676 000, Jun. 81 000 Petroleum 24 583 000, Hdn. 135 000 Bauwesen 23 649 000, Hdn. 84 000 Telegraphie 21 906 000, Jun. 135 000 Guth. & Urvat. 26 338 000, Jun. 1 871 000 Guth. & Staats 6 056 000, Hdn. 3 045 000 Petrolerei 12 539 000, Jun. 49 000 Regierungsschiff 16 606 000, Hdn. 394 000 Bogenfeuerwerke der Reiterei zu den Pferden 42 gegen 41½ in der Vor- wache.	London, Sonntag, 16. Mai. Glasgow, Tonnerstag, 18. Mai. Liverpool, Tonnerstag, 18. Mai.

Berlin, Mittwoch, 14. Mai. (Schrift).
Berlin, 16. Mai. Die Schlußtarif sind noch nicht eingetroffen.

W. alle diejenigen, welche in ehr-
patriotischer Erbauung den Verein
Invalidendank für Sachsen
Bureau:
Seestraße Nr. 6, I.
in seinen Bestrebungen zum Wohle
unserer jungen und zukünftigen In-
validen zu fördern wünschen, ergeht
hierdurch die eingetragene Wiss., dem-

Wien, Berlin, 16. Mai. (Bor-
delle) 12 Uhr zu Mrs. Oester. Kreis-
gericht. Straße 6 000,- Gros.
Wien 16 550,- Gros. 40 000

Die neue Ausgabe der "Sächsischen Postzeitung", die mit allen Zeitungen der Welt in regelmäßiger Weise steht, und daher Bekanntmachungen aller Art zu Originalweisen ohne Provision, Posts und sonstige Nebenkosten in diejenige und auswärtige Wörter bestellt, günstig zu erhalten, sowie seines kostbaresten Stellen-Machwerks für Militär- und Zivilbeamten, seine Effekten-, Kontroll-Bürgen, seinen Theaterscheiterverkauf für die Königl. Hoftheater und das Röntgen-Theater und seine

LUB

Gewinne 5^{ter} Klasse 117^{ter} Königl. Sächs. Landes-Lotterie.
Gezogen zu Leipzig, den 14. Mai 1890.

(Rücktritt verboten.)

Nr.	Wert.	Solltritt.	Nr.	Wert.	Solltritt.
2287	5000	bei Herrn Carl Heijerken, Fischer, b. Dresden.	49883	3000	bei Herrn R. Louis Wölz, Dresden.
7689	3000	* R. Wenzel, Löbau.	52168	3000	* Herr. H. L. Prinz, Leipzig.
21714	3000	* Louis Ehlke, Leipzig.	54665	3000	* Albert Kunze, Dresden.
97410	5000	* Hermann Koch, Sena.	55354	8000	* Oscar Bauer, Leipzig.
6728	3000	* J. St. Seeger, Grimmaischau.	59350	8000	* Herr. Hugo, Waldheim.
8825	3000	* Herib. Lüthje, Annaberg.	59424	3000	* Hermann Rupp, Leipzig.
10550	3000	* W. G. Hochstet, Zittau.	62743	3000	* H. G. Küpp, Leipzig.
15881	2000	* Richard Koch, Leipzig.	63121	3000	* Max Schle, Dresden.
16246	3000	* U. Weis, Lampe, Leipzig.	64748	3000	* Hermann Müller, Leobschütz.
16552	3000	* Theodor Richter, Hofstein.	72500	3000	* George Meyer, Leipzig.
18480	3000	* Hermann Maassfeld, Schwarzenberg.	70542	3000	* George Meyer, Leipzig.
18545	3000	* Bruno Ulrich, Leipzig.	71700	3000	* Hermann Schmidt, Leipzig.
25068	3000	* Auguste Hesse, Dresden.	72890	3000	* Paul Scholz, Dresden.
25840	3000	* Carl Seeler, Chemnitz.	74150	3000	* H. Hohmann, Naun.
28142	3000	* Oskar Biermann, Oberleichtmühle, und Herrn H. B. Bräuer, Deutsch- Einsiedel.	74561	3000	* Willibald Kühn, Döbeln.
28752	3000	* Otto Wilh. Döbeln, und Herrn H. W. Kübler, Dragsdorf.	76092	3000	* Eduard Baumgärtner, Friedland.
29179	3000	* Herrn Blum & Siebel, Leipzig.	76186	3000	* George Meyer, Leipzig.
31331	3000	* Herrn Louis Bahnhof, Leipzig.	76497	3000	* Wilhelm Hoffmann, Leipzig.
36960	3000	* Moritz Würter, Göthen.	76538	3000	* Walther Thiele, Döbeln.
40651	3000	* Ernst Kunze, Chemnitz.	76854	3000	* Ernst Kunze, Chemnitz.
41509	3000	* Carl Seeler, Chemnitz.	77550	3000	* F. Louis Döbel, Döbeln.
43191	3000	* H. W. Brunner, Niederlößnitz, und Herrn Hermann Küller, Zwickau.	79955	3000	* E. J. M. J. W. Lösch, Döbeln.
44461	3000	* Reinhold Waller, Zwickau.	80048	3000	* Peter Adam, Götha.
45545	3000	* H. Köppel, Döbeln.	91984	3000	* Carl Böhnen, Götha.
47087	3000	* Albert Knoll, Leipzig.	91984	3000	* Albert Kunze, Dresden.
47990	3000	* Hermann Lohm, Döbeln.	96666	3000	* Georg Koch, Chemnitz.
			99595	3000	* Ernst Schiedt, Radeberg.

Gewinne à 1000 Mark.

Fr. 180	7026	7216	7816	10918	10928	10965	12329	12570
15100	16004	17389	17776	21756	22314	22943	29660	30528
34241	56399	37616	37683	38811	42297	48534	48932	52042
53754	56646	57475	57575	60999	62726	72785	76153	78187
79221	80877	81117	94133	95890	99226	99642		

Gewinne à 500 Mark.

Fr. 180	7026	7216	7816	10918	10928	10965	12329	12570
15100	16004	17389	17776	21756	22314	22943	29660	30528
34241	56399	37616	37683	38811	42297	48534	48932	52042
53754	56646	57475	57575	60999	62726	72785	76153	78187
79221	80877	81117	94133	95890	99226	99642		

Gewinne à 300 Mark.

Fr. 180	7026	7216	7816	10918	10928	10965	12329	12570
15100	16004	17389	17776	21756	22314	22943	29660	30528
34241	56399	37616	37683	38811	42297	48534	48932	52042
53754	56646	57475	57575	60999	62726	72785	76153	78187
79221	80877	81117	94133	95890	99226	99642		

Gewinne à 200 Mark.

Fr. 180	7026	7216	7816	10918	10928	10965	12329	12570
15100	16004	17389	17776	21756	22314	22943	29660	30528
34241	56399	37616	37683	38811	42297	48534	48932	52042
53754	56646	57475	57575	60999	62726	72785	76153	78187
79221	80877	81117	94133	95890	99226	99642		

Gewinne à 100 Mark.

Fr. 180	7026	7216	7816	10918	10928	10965	12329	12570
15100	16004	17389	17776	21756	22314	22943	29660	30528
34241	56399	37616	37683	38811	42297	48534	48932	52042
53754	56646	57475	57575	60999	62726	72785	76153	78187
79221	80877	81117	94133	95890	99226	99642		

Gewinne à 50 Mark.

Fr. 180	7026	7216	7816	10918	10928	10965	12329	12570
15100	16004	17389	17776	21756	22314	22943	29660	30528
34241	56399	37616	37683	38811	42297	48534	48932	52042
53754	56646	57475	57575	60999	62726	72785	76153	78187
79221	80877	81117	94133	95890	99226	99642		

Gewinne à 20 Mark.

Fr. 180	7026	7216	7816	10918	10928	10965	12329	12570
15100	16004	17389	17776	21756	22314	22943	29660	30528
34241	56399	37616	37683	38811	42297	48534	48	